

werden, doch unterschiedlich dort, wo die physische Natur und künstlerisch verschiedene Form des Farblichts es erfordern.«

Hiernach erhebt sich die Frage, ob die postulierten „Farblichtdichtungen“, entsprechend der Besonderheit ihrer „physischen Natur und ihrer künstlerischen Form“, nicht auch ausschließlich für sich allein einer besonderen Betrachtung zugänglich sind? Und würde dann nicht zu erwarten sein, daß die besonderen Gesetze für „Farblichtdichtungen“ gerade bei deren ausschließlich besonderer Betrachtung am leichtesten erfaßbar sind? (Vgl. freilich 7.)

7. Die eingangs (in 4.) erwähnten „postulierten Farbdarbietungen“ dürfen mit den hier erneut geforderten, ausschließlich für sich allein betrachtbaren, verselbständigten oder isolierten „Farblichtdichtungen“ völlig gleichgesetzt werden, nicht aber zugleich auch mit den „Musik-konformen optischen Bestandteilen einer Farblichtmusik“. Es ist vielmehr geradezu wahrscheinlich, daß bei einer Vereinigung von Farbdarbietungen und Musik zur Farblichtmusik im Sinne LÁSZLÓS (etwa durch schöpferische Synthese im Sinne WUNDTs, durch Komplex- oder Strukturbildung, durch nicht-und-summenhafte Gestaltung im Sinne KÖHLERS und WERTHEIMERS) ein (vielleicht künstlerisches) Gesamterlebnis hervorgerufen würde, dessen Komponenten eben nur im Zusammenhang der Ganzheit ihr Wesen richtig erkennen ließen, also ausschließlich für sich allein nicht vollkommen erfaßbar, nicht isolierbar wären. Diese Ganzheitsbeziehung erschwert eine Erkenntnis speziell des Optischen in der Farblichtmusik und erschwert auch eine kritische Stellungnahme zu den hergehörenden Ausführungen LÁSZLÓS; es erheben sich nämlich gerade im Hinblick auf diese Ganzheitsbeziehung zunächst mannigfaltige Vorfragen, etwa Fragen nach dem Gefüge des Optischen und Akustischen, nach Wesen und Gliederung des (etwa künstlerischen) Gesamterlebnisses, sowie besonders auch nach dessen optischen und akustischen Eigenschaften oder Gebilden, und nach deren Beziehungen zueinander. —

Gibt es »eine Zusammenarbeit von Farbe und Ton« »von der künstlerischen Seite her« im Sinne LÁSZLÓS? Und „nur“ in diesem Sinne? Oder auch in einem engeren Sinne, etwa entsprechend jener (in 5.) bereits skizzierten älteren Auffassung, nach der »die Farben des Spektrums eine musikalische Oktave bilden« u. dgl. m.? Oder in einem weiteren Sinne, wonach Farbenwirkung und Musik gemeinsam die Gemütsstimmung bilden oder beeinflussen? — In